

# Kremsthal-Blote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 Mt. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmontzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Brv. 142. | Dienstag den 15. September 1896. | 57. Jahrgang

## Amtliche Bekanntmachungen.

### An die R. ev. Pfarrämter.

Dienstag, 22. Sept. soll die **Diöcesansynode** in Waiblingen gehalten werden. Gottesdienst um 9 Uhr in der kleinen Kirche. Opfer für die Zwecke der Diöcesansynode. Versammlung zum Kirchgang auf dem Rathaus, wo auch die Verhandlungen alsbald nach dem Gottesdienst stattfinden. Tagesordnung: 1) Bericht des Dekans. 2) Organisation des Bezirkskinderrrettungsvereins. 3) Vortrag und Besprechung über die Pflege des kirchlichen Gesangs in der Gemeinde. Die vor-schriftmäßige Verkündigung hat am Sonntag 20. Sept. zu geschehen.  
Für den Diöcesanausschuß  
Dekan Geh.

Waiblingen.

### Pförrch-Verkauf.

Am nächsten  
Mittwoch, den 16. September d. Js.  
vormittags 8 Uhr  
wird auf dem Rathause der Pförrch verkauft.  
Den 14. September 1896. Stadtpflege.

## Privat-Anzeigen.

### Fil.-Verein Waiblingen.

Mittwoch 16. Sept., Löwen 3 Uhr.  
Einzug der Beiträge zur Sterbekasse. Orgelalbum etc.

## StadtWinnenden.

### Genossenschaft für Obstbau und Obstverwertung.

## Einladung.

Die Genossenschaft hält von jetzt ab jeden  
Donnerstag von morgens 7 Uhr ab  
im Kronengarten (Bahnhofstraße hier)  
einen Verkaufstag ihrer **Obstprodukte (Most- und Tafelobst)**,  
ab mit dem Bemerken, daß eine Gebühr für Stand und Waaggeld nicht  
erhoben wird und bei Regenwetter der Verkauf in bedeckter Halle statt-  
findet. Anmeldungen und Anfragen von Käufern und Verkäufern von  
Stadt und Land nimmt jeden Tag gerne entgegen:

Der hies. Obstmarktmeister: **G. R. Klöpfer**  
dessen Stellvertreter: **J. Rupp.**

Zum Besuch wird freundlichst eingeladen.

### Der Genossenschafts-Ausschuß.

### Wir senden 8 Tage zur Probe:

Rasiermesser, feinste Schneidefähigkeit . . .	per Stück Mt.	1.75
Streichriemen zum Schärfen . . . . .	" " "	1.—
Schärspasta zum Auftragen . . . . .	" " "	0.50
Rasierpinsel zum Einseifen . . . . .	" " "	0.50
Stuis, für 1 Rasiermesser, hochfein . . . . .	" " "	0.15
Scheeren, bester Stahl, 18 cm lang, feinste Schneidefähigkeit . . . . .	" " "	0.90
Brodmesser, Schneide 15 cm lang, bester Stahl und Schneidefähigkeit . . . . .	" " "	0.90
Tafelmesser und Gabeln, feine Waare aus nur gutem Stahl, passend für jeden Haus- halt, Preis 1/2 Dtz. Messer und Gabeln . . . . .		3.75

gegen Nachnahme, und verpflichten uns, nicht gefallendes innerhalb 8  
Tagen nach Empfang per Nachnahme des sämtlich ausgelegten Geldes  
retour zu nehmen, sodas dem Besteller kein Pfg. Kosten entstehen.

**KIRBERG & COMP. in Gräfrath bei Solingen.**

Eigene Fabrikation feiner Messerwaaren.

Umsonst verlange Jedermann unseren reichhaltigen Preis-Kata-  
log über Messerwaaren, Scheeren, Schuß-, Hieb- u. Stichwaffen.

Statt besonderer Anzeige  
**Christiane Lang**  
**Karl Holm**  
Verlobte  
Korb. Reinstein.

Waiblingen.  
Schöne  
**Zwetschgen**  
hat zu verkaufen.  
Wer? sagt die Redaktion.  
Waiblingen.  
Gesucht wird eine  
**Wohnung**

mit 2 bis 3 Zimmer, Küche, Keller  
und etwas Stallung  
Näheres bei der Redaktion.

Waiblingen.  
Ein möbliertes  
**Zimmer**  
hat zu vermieten  
H. Trippel, Marktplatz.

Waiblingen.  
Eine großtrachtige  
**Kuh** Rotscheck  
hat zu verkaufen.  
J. Maas  
Schmied Witwe.

## Dankagung.

Seit langer Zeit litt ich im höchsten  
Grade an der Flechte, welche mir  
zeitweise große Schmerzen verursachte.  
Trotz aller angewandten ärztlichen  
Mittel wurde es nicht besser, sondern  
immer schlimmer. Aber Dank Ihres  
vorzüglichsten innerlichen Heilverfahrens  
ist die Krankheit seit einem halben  
Jahre gänzlich verschwunden. Allen  
Flechtenleidenden möchte das vorzügl.  
Heilverfahren der homöopath.  
Klini- in Köln bestens empfehlen.  
Hochachtungsvoll  
Ihr dankbarer **B. Dera**, Berlin  
Gegen 50 Pfg. in Briefmarken Ver-  
sandt der Schriftenth.: (Beschreibung  
der Flechtenkrankheit nebst Belehrung  
für alle Kranke überhaupt und Massen-  
atteste Geheilte) franko.  
**Homöopath. Klinik für alle  
inneren und äußeren Krank-  
heiten in Köln. Ärztliche  
Leitung. Behandl. auswär-  
tiger Patienten briefl. und ge-  
wissenhaft. Medicin-Verbandt  
durch Apotheke.**  
Adr.: Homöopath. Klinik,  
Köln a. Rh.

„Mädchen gesucht.“  
Ein Mädchen, welches in Küche  
und Haushaltung erfahren ist, wird  
bei gutem Lohn und familiärer Be-  
handlung bis Martini gesucht durch  
**Frau Rode**  
Schießtaundaufseher's-Gattin  
Post Dfweil.

**Geld zu 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> - 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> %**  
ist stets in größeren und kleineren  
Posten gegen entsprechende Pfand-  
sicherheit auszuleihen durch  
**Emil Conz, Waiblingen.**

**Dr. med. Hartmann's**  
**Blutreinigungs-Thee**  
**Brust- u. Husten-Thee**  
**Nieren-Blasen-Thee**  
**Wassersuchts-Thee**  
haben sich vorzüglich bewährt!  
Zu haben in Waiblingen bei  
Apotheker **D. Strähle.**

**Eheringe**  
Gestempelt. Grösste Auswahl  
billigste Preise. Garantie.  
**Carl Kurtz**  
Goldarbeiter  
Jetzt Eberhardstrasse 65  
gegenüber dem Petersburger-Hof.

Herstellung von Cement-Böden  
und Trottoirs  
und  
Betonierungs-  
Arbeiten  
jeder  
Art.  
**Cement-Röhren**  
Eiserne,  
Vieh-, Schweine-  
n. Brunnenröge.  
Boden-Plättchen  
in div. Farben empfohlen  
Krutina & Möhle  
Untertürkheim bei Stuttgart.

**Frachtbriefe**  
empfiehlt  
**C. F. Buch.**



## Württemberg.

Stuttgart, 10. Sept. (Heiteres von der Ausstellung) Das „N.T.“ schreibt: Kürzlich hörten wir einen jungen Bauernburschen, der die Inschrift am Schuckerthaus eingehend studierte, aber mühsam enträthelte, zum Vater sagen: „Du Vater, jetzt hent se do au no a 'Schurkhaus.' Noi, do ganget mer net eine.“ — Den Aufgeklärten verrät der Ausspruch eines andern Bauern beim Anblick des Scheinwerfers, der sagte: „In a paar Johr brauch mer überhaupt keine Lichter maich; do beleucht' mer d' Welt mit enere einzige elektrischa Sonna!“ Auch die Naturtreue des „antiken“ Gewerbebedarfs giebt noch immer Anlaß zu spaßhaften Bemerkungen. Wir hörten einen Schwarzwälder sagen: „Ha, jetzt des Glump, des hättet se au könnn vor der Ausstellung wegreißen! Auch ein Kunsttrichter über modernen Geschmack!“

Stuttgart, 11. Sept. (In Mill's Tiergarten) Ist gestern wieder einmal eine Karawane unserer Landsleute aus dem Osten des Schwarzen Erdteils eingezogen. Diesesmal sind es Somalis, die da um Cap Guardafni herum zu Hause sind. Sonderbar ist es, in welche Aufregung die wilden Bestien des Tiergartens durch den Anblick der Schwarzen versetzt werden. Sowie sie einen der schwarzen Kerle ansichtig werden, kauern sich die Löwen, Leoparden u. s. w. furchtsam in eine Ecke und werden von einer ganz erstaunlichen Unruhe gepackt, wenn die Schwarzen ihr afrikanisches Räuberwälsch zu reden anfangen. Ziehen die Schwarzen sich aber zurück und zeigen ihnen den Rücken, so stürzen sich die Tiere wütend gegen die Gitter ihrer Käfige. Es mögen wohl Jugenderinnerungen aus der Zeit der Freiheit sein, die da in der Tierseele aufdämmern. Heute haben die Somalis — es sind 24 Männer, 4 Frauen und 4 Kinder — ihre Vorstellungen begonnen. Es sind durchweg recht hübsche Leute, von denen nur wenige den bekannnten Negertypus zeigen.

[Vom Heere.] Am 8. Sept. beendigte die 52. Inf. Brig. ihr 6tägiges Exerziren, marschierte am 9., am 10. war Ruhetag, und hat heute mit dem Manöver innerhalb des Brigadeverbands in der Gegend von Ehingen und Hayingen begonnen. Außer den zur Brigade gehörigen 2 Inf. Reg. sind der Brigade über die Dauer ihrer Manöver noch das Drag. Reg. 25, die III. und IV. Abt. Feldart. Reg. 29, der Stab, die 2. Komp., sowie  $\frac{1}{3}$  Korpsstelegraf. abt. des Pion. Bat. 13 und ein Detachement des Trainbat. 13 zugeteilt. Am 14. Sept. ist das 4tägige Manöver beendigt (am 13. ist für sämtl. Truppen Ruhetag) und vom 15. ab nimmt die Brigade am Manöver der 26. Div. bei Gammertingen und Niedlingen teil.

Cannstatt, 11. Sept. Der seit letzten Samstag vermifste, 23 Jahre alte led. Eisengießer Wölfler von hier wurde heute früh bei der Mühle aus dem Neckar gezogen. Ob ein Verbrechen vorliegt, da Wölfler am kritischen Tage an Schlaghändeln beteiligt war, kann noch nicht gesagt werden. Außerliche Verletzungen sind nicht wahrnehmbar.

Unterürkheim, 11. Sept. Bezüglich der Fortschritte des Weinstocks und dem Reifen der Trauben hört man gegenwärtig häufig die Befürchtung aussprechen, es sei nicht mehr möglich, daß heuer eine gute Qualität von Wein erzeugt werde. Dieser Ansicht gegenüber, die auch in dem Satz, was der August nicht locht, wird der Sept. nicht braten, ihren Ausdruck findet, muß entgegengehalten werden, daß die Augusthize in verschiedenen Jahren schon vorhanden war, trotzdem aber kein guter Wein gewachsen ist, weil die warmen Septembertage fehlten. Heiße Augusttage haben durch Braten der Trauben schon oft großen Schaden gebracht. Daß warme Septembertage einen guten Wein erzeugen können, selbst wenn die Augustwärme fehlte, beweisen versch. Jahrgänge, z. B. 1835 und 1893. Ein Gang durch die Weinberge zeigt große Fortschritte der Trauben in den letzten 8 Tagen, da trotz der Niederschläge auch die Nächte warm sind und bei Tag der Sonnenschein nicht fehlt. Man sieht in allen Lagen vollkommen reife Trauben an Portugiesern und anderen Frühsorten, und auch am Trollinger, der sich meist erst Ende Sept. färbt, gibt es schon halbgefärbte Trauben. Die weißen Sorten beginnen allgemein weich und hell zu werden. Tritt kein frühzeitiger Frost ein, so ist daher die Hoffnung auf einen guten Mittelwein vollkommen berechtigt.

Schorndorf, 10. Sept. Die Ursache des gestern Morgen hier ausgebrochenen Brandes ist nun bekannt. Gestern Abend hat sich der Brandstifter freiwillig der hies. Stadtpolizei gestellt, so daß er verhaftet und dem Amtsgericht übergeben werden konnte. Es ist ein Bäckerknecht von Hohenbromm, der bei Bäckermeister Jöbler hier arbeitete und von demselben kürzlich entlassen wurde. In der abgebrannten Scheuer, die dem früheren Stadtpfleger Renz gehörte, hatte Jöbler viel Heu aufbewahrt, auch Vieh war daselbst. Dieses konnte jedoch gerettet werden.

Gmünd, 14. Sept. Heute Abend um 7 Uhr ertönten hier die Feuerzeichen. Die oberhalb des Salvators gelegene, mit Futtervorräten gefüllte Scheuer des Dekonomen Versch war in Brand geraten. In kurzer Zeit brannte das Gebäude vollständig nieder. Die herbeigeeilte Feuerwehr konnte nur wenig ausrichten. Es wird Selbstentzündung vermutet.

Abstatt, 10. Sept. Ein schweres Gewitter zog gestern Nachmittag halb 3 Uhr von Westen her kommend über unsere Markung, welches mit wolkenbruchartigem Regen und Hagel verbunden war; der Hagel hielt gegen 10 Minuten an, die Hagelkörner fielen in der Größe einer Haselnuß und so dicht, daß man sie mit Händen zusammenschieben konnte. Der Schaden ist an Tabakpflanzungen bedeutend, dagegen sind unsere Weinberge glücklicherweise nicht erheblich getroffen worden.

Gruppebach, 10. Sept. (Gewitter.) Diesen Nachmittag um 3 Uhr entlud sich über unserer Gegend ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen und Hagel. Die Hagelkörner waren zwar

nicht besonders groß; allein sie wurden von dem heftigen Sturm mit großer Gewalt zur Erde geschleudert und deshalb ist der von ihnen, insbesondere in den Weinbergen angerichtete Schaden ziemlich beträchtlich; nach seinem vollen Umfang wird dieser jedoch erst in einigen Tagen beurteilt werden können.

Lauffen a. N. 10. Sept. Nachdem schon gestern früh und heute Nacht Gewitter niedergegangen waren, entlud sich heute nachm. vor 3 Uhr unter starkem Regen ein sehr schweres Gewitter, das leider auch von Hagel begleitet war; derselbe richtete in den in der Richtung auf Kirchheim gelegenen Weinbergen und auf Kirchheimer Markung nicht unbedeutenden Schaden an. Auch wurde vom Blitz an einem in der Nähe der Kirche gelegenen Wohnhaus im untern Stockwerk der Verputz an mehreren Stellen weggerissen.

Isfeld, 10. Sept. (Gewitter.) Heute nachmittag ging ein schweres Gewitter mit Hagel über unsere Markung. Das Gewitter zog der Schözach entlang und beschädigte Weinberge, Gärten und Ländchen.

Auenstein, 11. Sept. (Zu der Ermordung des 28 Jahre alten Karl Sauer) von hier wird mitgeteilt, daß derselbe an dem Streik gar nicht beteiligt war. Er war vorher in der Hofe und ging nachher ins Damm, um einen Kameraden von ihm aufzusuchen. Als er unten in der Wirtschaft war, hörte er seinen Kameraden oben im Saal laut sprechen; er ging hinauf, und wie er den Saal betrat und nach der Mitte zugeht, erhielt er ohne alles weitere von dem Unterheurieth Steinbrecher den Stich in den Oberschenkel, der den Tod des bedauernswerten jungen Mannes herbeiführte. Der Messerheld hatte an demselben Abend in verschiedenen Wirtschaften geäußert, daß noch drei das Leben lassen müßten. Er leugnet die That, Sauer selbst hat ihr aber vor seinem Tod bestimmt als denjenigen bezeichnet, der ihm den Stich beibrachte.

Vom Mainhardter Wald, 11. September. (Blitzschlag.) Während eines schweren, gestern nachmittag über unsere Gegend hinzuziehenden Gewitters, schlug der Blitz in das Wohnhaus des Christian Braun in Schweizerhof, Gem. Matensfels, ohne zu zünden. Braun, welcher eben unter der Hausthüre stand, stürzte infolge des Luftdrucks betäubt zu Boden, erlitt jedoch keinen Schaden.

Oberheurieth, 12. Sept. (Verschüttet.) In einer Kiesgrube wurde gestern nachmittag 4 Uhr der 45 Jahre alte Bauer Chr. Schießwohl mit seinem sieben Jahre alten Söhnlein verschüttet. Beide konnten leider nur als Leichen unter dem Schutt hervorgezogen werden. Eine Tochter kam mit dem Schrecken davon und der 14 Jahre alte Robert Affenheimer der bis an den Unterleib bedeckt wurde, erhielt eine Quetschung am Fuße.

Tübingen, 11. Sept. Ein hies. Gasthof war heute die Stätte einer unglaublich rohen Szene. Drei Studenten ließen einen im Speisesaal zu Mittag essenden Studierenden heraustrufen, worauf einer derselben den Herausgerufenen mit Peitschenhieben überfiel und zwar in unmittelbarer Nähe von Gästen, so daß eine Dame durch die Peitsche des rohen Gefellen bedroht wurde. Nicht genug damit, widersekte sich derselbe auch dem Hotelbesitzer, der ihn aus seinem Hause ausweisen wollte, mit seiner Peitsche. Schließlich wurden die drei doch mit Gewalt entfernt. Die durch den entstandenen Aufruhr herbeigezogene Polizei stellte die Namen der 3 Studenten fest. Die nötige Sühne wird nicht ausbleiben.

Neutlingen, 9. Sept. Sonntag Nacht wurde der Färber Fr. Heintle von hier vor seiner Wohnung in der Metzgerstraße von einem ledigen Eisenbreher, mit dem er kurz zuvor in einer Wirtschaft Streit gehabt hatte, hinterrücks überfallen und durch Messerstiche in den Rücken und in die Herzgegend so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Freudenstadt, 10. Septbr. Die letzten Tage brachten uns mehrere schwere Gewitter, die teilweise mit wolkenbruchartigem Regen niedergingen. Heute Nachm. 2 Uhr zog wieder ein schweres Gewitter über unsere Stadt, wobei der Blitz auf offener Straße die vom Felde heimkehrende Tochter von Fuhrmann G. Schmaun nebst dessen Dienstmädchen traf und bedeutend verletzte. Dieselben wurden bewußtlos nach Hause geführt, wo ihnen sofort ärztliche Hilfe zu teil wurde. Der Zustand der Verunglückten ist zwar nicht besorgniserregend, doch hat besonders die Tochter bedeutende Brandwunden davongetragen.

Niedlingen, 9. Sept. (Kindsmörderin.) Dem hiesigen Amtsgerichte wurde eine Kindsmörderin von hier eingeliefert, die 23jährige Anna Gschell. Dieselbe warf das heimlich geborene Knäblein in den Abort und stieg, als die Bewohner des oberen Stockes das Geschrei des Kindes vernahmen, zum Parterrefenster hinaus, machte die Abortthüre auf und warf das Kind in die am Hause vorbeifließende Donau. Obgleich es bald wieder herausgezogen wurde, konnte das Kind doch nicht mehr zum Leben zurückgebracht werden. Das Verbrechen erregte große Aufregung in hiesiger Stadt.

## Deutsches Reich.

— In Dortmund hat die oberirdische Leitung der elektrischen Straßenbahn Unheil gestiftet. Gelegentlich des Katholikentags waren manche Straßen mit Guirlanden überspannt, bei deren Anfertigung auch Draht verwendet worden war. Als eine dieser Guirlanden kürzlich abgenommen wurde, fiel sie auf den Leitungsdraht der Bahn und sofort schlängelte sich eine mächtige Flamme an der Guirlande entlang. Ein Mann wollte diese entfernen, erhielt aber einen so heftigen elektrischen Schlag, daß er niederfiel. In demselben Augenblick passierte ein mit 2 Pferden bespanntes Fuhrwerk die Straße; eins der Pferde berührte die Guirlande mit dem Halse und sank sofort zu Tode getroffen zur Erde. Das zweite Pferd berührte mit einem Ohre den Eisendraht, bäumte sich hoch auf und ging durch.



— [Eine afrikanische Braut.] Ein Soldat des in Döbenburg in Garnison liegenden Infanterieregiments Nr. 91, welcher nach seiner Militärzeit weitere 3 Jahre bei der afrikanischen Schutztruppe diente, kehrte dieser Tage in seine Heimat zurück und zwar in Begleitung seiner Braut, die keine geringere ist, als die Tochter des bekannten Häuptlings Witboi. Das Mädchen hat recht angenehme Gesichtszüge, ist der deutschen Sprache beinahe mächtig und hat sich deutsche Sitten und Gebräuche vollkommen angeeignet. Die beiden Verlobten haben sich nach dem in Ostfriesland gelegenen Geburtsort des Bräutigams begeben, wo die Hochzeit demnächst stattfinden soll.

Karlsruhe, 10. Sept. Die Huldigungsfeier im dichtgefüllten Festhallsaal währte über 4 Stunden, da weit mehr Abordnungen sich dem Zuge angeschlossen, als im Programm standen. Die Kaiserin wohnte etwa 2 Stunden der Festlichkeit an. Gegen Schluß derselben brach ein heftiges Gewitter aus, nachher war wieder schönes Wetter.

Karlsruhe, 10. Sept. Um 4 Uhr war das Festmahl in der Festhalle zu 517 gedeckt. Anwesend waren die diplomatischen Vertreter der deutschen und anderer Staaten und die Vertreter der Hauptstädte der Nachbarstaaten und vieler badischer Städte. Toaste brachten aus: Oberbürgermeister Schnepf auf den Großherzog, General v. Bülow auf die Großherzogin und das Großh. Haus, Prof. Wassermann-Heidelberg auf den Kaiser. Schneider-Karlsruhe toastete auf die Gäste. — Nach dem Festzug brach der Kriegervereinsvorstand von Schwaningen beim Absteigen vom Pferd den Arm Sonst kam kein Unfall vor.

— In Furtwangen ist ein braver lediger Arbeiter aus der Telegraphenfabrik um sein Vermögen betrogen worden. Der junge Mann hatte seine Ersparnisse in einem österreichischen Lose angelegt. Vor wenigen Tagen kam ein fremder Mann zu ihm und sprach von dem Lose und gab keine Ruhe, bis er dasselbe endlich gegen 30 Mt. Aufgeld in seinem Besitze hatte. Dem Arbeiter, der abgeschlossen für sich lebt, kamen erst später Bedenken und auf Nachfrage bei Bankier Krebs in Freiburg stellte es sich heraus, daß auf das Los ein Gewinn von 15 000 Gulden gefallen war. Leider weiß der Betrogene keine näheren Angaben über den Schwindler zu machen; auch der Gewinn ist sicher dem Schwindler schon längst verabsolgt, so daß wenig Aussicht zur Ermittlung des Betrügers vorhanden ist.

München, 11. Septbr. Gestern Abend 9<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr wollte ein Kriminalgenarm (Detektiv) namens Neumüller in der frequenten, zwischen dem Bahnhofplatz und der Anatomie gelegenen Schillerstraße einem Verleschen die Verhaftung ankündigen, worauf dieser schleunig das Lokal verließ. Als Neumüller ihm auf die Straße hinaus nachging, stellte ihn ein stellenloser Schänkelner mit den Worten: „So, jetzt legitimir' Du dich, Du —!“ und schoß dem Neumüller zwei Revolverkugeln ins Gesicht, in den linken Unterkiefer und in die linke Wange. Neumüller zog auch den Revolver und schoß seinem Angreifer so in Brust und Hals, daß derselbe blutüberströmt zusammenbrach. Der Auf- lauf war kolossal. Neumüller ist erheblich, aber nicht lebensgefährlich, der Kellner aber höchst bedenklich verwundet.

Augsburg, 11. Sept. Dem hiesigen Turnverein, gegründet 1847, der eben begonnen hat, sich eine eigene große Turnhalle zu erbauen, wurden hiesfür vom Magistrat 6000 Mt. Zuschuß bewilligt; das Gemeindefolkollegium hat diesen Beitrag aus freien Stücken auf 10 000 Mt. erhöht, gewiß ein Beweis, wie sehr die Turnsache, wie überhaupt alle gemeinnützigen Bestrebungen in hiesiger Stadt, seitens der Gemeindevertretung wärmste und thatkräftigste Unterstützung und Förderung findet.

Nürnberg, 9. Sept. Von dem tollen Treiben, das hier mit den antilichen Postkarten mit Ausstellungsansicht getrieben wird, macht man sich gar keinen Begriff. Die erste von der Post ausgegebene Auflage von 110 000 Stück war in etwa 5—6 Wochen ergriffen und die Exemplare werden jetzt bis zu 2 Mt. bezahlt. Nun veranstaltete die Post eine veränderte Auflage und am letzten Freitag wurden circa 25 000 Stück ausgegeben, ebensoviel am Samstag, Sonntag und Montag. In durchschnittlich 20 Minuten waren diese 25 000 Stück verkauft, wobei den sich an den Schaltern Andrängenden die Kleider vom Leibe gerissen wurden. Den Einzelnen wurden nicht mehr als 50 Stück gegeben.

Herborn, 10. Sept. (Vom Blitz getötet.) Von sechs Wegearbeitern, die heute während eines heftigen Gewitters unter einem Kirschbaum Schutz gesucht hatten, wurden durch Blitzschlag drei getötet; die andern drei sind schwer verletzt worden.

— Einen weiblichen Kommunalbeamten besitzt seit Kurzem, wie die „Freis. Ztg.“ meldet, die Stadt Alt-Bandsberg; man hat dort der Witwe des verstorbenen Bürgermeisters die Verwaltung von Kassengeschäften gegen ein Gehalt von 1000 Mark übertragen.

Aus Franken, 11. Sept. In der Nacht des 8. d. M. ereignete sich am Bahnhof Gmünd ein bedeutender Eisenbahnzusammenstoß. Der Güterzug von Aschaffenburg stieß auf einen Rangirzug, der auf totem Gleise stand. Als der Zugführer des Güterzugs sah, daß er auf falschem Gleise sei, gab er sofort Gegendampf, was indes nur den Anprall minderte, der Schlag war furchtbar; 9 beladene Güterwagen sind total zertrümmert. Die Maschinen verloren die Buffer etc., der Dienstwagen flog quer über 6 Gleise. Wie durch ein Wunder wurde Zugführer Feulner von Bamberg gerettet. Sein Häuschen bekam ein großes Loch, durch das er unbeschädigt hervortroch. Das übrige Personal erlitt nur geringe Verletzungen. Die Räder hatten sich tief in die Erde gehohlet, die Wagen waren durch den gewaltigen Druck etwa 60 Meter fortgeschoben worden. Der Schaden soll an Material und Gütern 30—35 000 Mt. betragen. Zugführer Feulner war so wenig beschädigt,

daß er am andern Morgen 9 Uhr einen Zug weiter führte. Der Wechselwärter hatte erst um 12 Uhr seinen Dienst angetreten. Er wurde sofort vom Dienst entbunden. Er wird allseits bedauert, da er ein ganz nüchternen Mann ist und 7 Kinder hat.

## Ausland.

Aus der Schweiz, 8. Sept. (Eine Niesenorgel.) Ein großartiges Werk, wie es ein zweites auf der ganzen Welt nicht mehr geben soll, muß bis zum Mai 1897 im Kloster Einsiedeln fertig erstellt sein. Es ist eine dreiteilige Niesenorgel, deren Ausführung den beiden Firmen Th. Kuhn in Männedorf und G. Weigle in Stuttgart übergeben wurde. Das Instrument erhält eine Klangstärke von 150 Registern. Der röhrenpneumatische Teil wird nach Schweizer Patent Nr. 2445 von Kuhn erstellt, während die Hochdruckregister von Weigle geliefert werden. Die Verbindung der drei Orgelteile wird von einem einzigen Spezialtische aus elektrischem Wege besorgt. Die Idee zu diesem Werke gab der neue Abt Kolumban, der in der Orgelbaukunst als erste Autorität gilt. Er ist auch im Gebiete der Physik ein erprobter Fachmann und wird daher den elektrischen Teil selbst übernehmen.

Wien, 8. Sept. (Ein sibirischer Flüchtling.) Unter den „Sonntagskäftlingen“ wurde gestern dem Strafrichter der innern Stadt der Häfiling Josef Kolinsky vorgeführt, der seit nahezu dreißig Jahren ruhelos durch die Welt irrt. Im Jahre 1869 entwich er aus Sibirien und kam nach Krakau. Von dort wurde er Landes- und Reichs verwiesen; die Schweiz, wohin er sich wendete, gewährte ihm auch kein Asyl, und so wanderte der bedauernswerte Mann, der gegenwärtig 70 Jahre zählt und einst in Warschau in Wohlstand lebte, wie ein geheiztes Wild durch Europa. Vorgestern um 10 Uhr nachts langte Kolinsky wieder in Wien an und bat, da er keinerlei Geldmittel besaß, bei der Polizeidirektion um ein Nachtlager; der späte Besucher fiel bei der Polizei auf, und gestern wurde er wegen verbotener Rückkehr dem Richter vorgeführt. Thränenüberströmt bat er: „So lange ich lebe, will ich hier im Arbeits- hause bleiben und schwer arbeiten; aber bringen Sie mich, meine Herren, nicht wieder nach Rußland; ich bin ja aus Sibirien geflohen, und lebendig bringt mich niemand dorthin wieder.“ Der Richter vertagte die Verhandlung, um die Akten aus Krakau zu requirieren. Bis auf Weiteres bleibt der arme geheizte Flüchtling in Verwahrungshaft.

Wien 11. Septbr. In Stole (Galizien) biß ein wütender Hund 15 Personen, welche in das Hospital Stryp gebracht wurden.

Budapest, 12. Septbr. Auf der Dampfschiffstation Greben wurden gestern nacht 15 Kisten Dynamit gestohlen. Es herrschen dieser- halb ernste Besorgnisse, da die Feizlichkeiten zur Eröffnung des eisernen Thors bevorstehen. — Auf der Millenniumsausstellung entstand gestern nacht ein anscheinend angelegter Brand, der von der Feuerwehr bald gelöscht wurde.

Zermatt, 11. Sept. Am Ryskam (4538m) sind gestern der Professor Dr. Günther aus Berlin und die Führer Imboden und Kluppen abgestürzt; alle sind tot. Dr. Günther war mit den verschiedenartigsten Instrumenten für wissenschaftliche Forschungsreisen wohl ausgerüstet. Derselbe beabsichtigte, sich in Zermatt für eine Forschungsreise nach dem Himalaya vorzubereiten, wo er die Forschungen Edensteins und Kramers fortsetzen wollte. Der Absturz erfolgte an derselben Stelle, an welcher am 6. Sept. 1877 die Engländer Patterson und Dennis mit ihren Führern, den 3 Brüdern Knobel, ein jähes Ende fanden.

Rom, 11. Sept. In einer abgelegenen kleinen Straße wurden gestern drei in Lumpen gefüllte Bomben gefunden.

Paris, 10. Sept. Der russische Kaiserzug, elf Wagen stark, ist heute früh aus Deutschland hier im Ostbahnhof eingetroffen. Er wird die Strecke Paris-Cherbourg der Sicherheit wegen mehrmals befahren. An der großen Truppenchau bei Chalons sollen etwa 100 000 Mann teilnehmen.

Paris, 11. Sept. Infolge des Genußes von giftigen Schwämmen starben vorgestern im Nonnenkloster von Hartleur bei Havre die 58jähr. Oberin, Schwester Agnes und die 35jähr. geistl. Schwester Madigunde. Mehrere andere Nonnen liegen noch schwer krank darnieder. Die Kloster- frauen hatten die giftigen Schwämme auf einem Spaziergange selbst gesammelt.

Brüssel, 11. Sept. König Leopold und Prinzessin Clementine gerieten gestern während einer Spazierfahrt in Lebensgefahr, da die beiden Pferde des Wagens, in welchem sie saßen, plötzlich durchgingen, einem Teiche zuraunten und ins Wasser stürzten. Zum Glück hielt sich der Wagen noch auf der Böschung. Der Kutscher ist verwundet worden, der König und die Prinzessin sind unverletzt geblieben.

Konstantinopel, 11. Septbr. Nach einer von der Hof- stammenden Mitteilung wurde in einer armenischen Kirche eine Werk- stätte zur Anfertigung von Bomben entdeckt.

Aus Konstantinopel, 11. Sept. wird der Frkf. Z. gemeldet In Kassim-Pascha nächst Pera wurde gestern durch die türkische Polizei ein unterirdischer, etwa 100 Meter langer Minengang in der Richtung nach dem Arsenal und den Pulvertürmen entdeckt. Es war jedenfalls beabsichtigt, diese in die Luft zu sprengen. — Von diplomatischen Kreisen wird aufs Bestimmteste versichert, daß die Frage einer neuerlichen Vermehrung der fremden Stationschiffe bisher von keiner Großmacht in Erwägung gezogen wurde und eine Erörterung derselben vorderhand nicht beabsichtigt sei. In denselben Kreisen glaubt man an einen bevor- stehenden Wechsel im Großvezirat. Halil Nisfaat habe durch Palast- intrigen vollkommen das Vertrauen des Sultans verloren und nur durch die armenischen Vorgänge sei seine bereits vor 14 Tagen be- schlossene Entsetzung aufgehoben worden. Als sein Nachfolger gelte allgemein der allmächtige berüchtigte Jffet Bey, der Geheimsekretär des Sultans,



wenn nicht von Seiten mehrerer Botschafter gegen ihn Protest erhoben werden sollte.

Kanea, 11. Sept. Türkische Soldaten hatten 2 französische Unterthanen mißhandelt. Der französ. Konsul verlangte Genugthuung; infolge dessen wurden die Soldaten zu Gefängnisstrafen verurteilt, der eine zu 4 Monaten 10 Tagen, 2 Sergeanten zu je 14 Tagen Gefängnis.

### Verschiedenes.

[Eine neue medizinische Entdeckung.] Eine Beobachtung, deren Tragweite möglicherweise sehr weit geht, hat jüngst Prof. v. Leyden der Berliner Akademie der Wissenschaften unterbreitet, in deren Abhandlungen sie soeben, wie die Tägliche Rundschau mitteilt, veröffentlicht wird. Vor kurzem kamen auf der Leyden'schen Klinik zwei Kranke mit Bauchwassersucht, die sehr wahrscheinlich mit vorhandenem Magenkrebs in ursächlicher Beziehung stand, zur Behandlung. Das Bauchwasser erwies sich nach der Abzapfung als eine trübe wässrige Flüssigkeit, welche viel Eiweiß und viele zellige Elemente enthielt; die mikroskopische Untersuchung ließ unter den zelligen Gebilden eine große Anzahl rundlicher, mit fettartigen Tropfen und gelbem Farbstoff angefüllter Zellen erkennen, welche gewöhnlich in größeren Gruppen nesterartig durch Strahlen- und borstenförmige Ausläufer mit einander zusammenzuhängen schienen. Bei längerer Betrachtung entstand der Eindruck, als ob diese Zellen sich bewegten, und durch längere Untersuchung ließ sich schließlich feststellen, daß die Zellen tatsächlich lebten, längere Ausläufer ausstreckten und mit einander in Verbindung traten. Diese Feststellung bedeutete schon eine Entdeckung. Der Fund wurde nun F. Schaudinn, Assistent am zoologischen Institut der Universität, zur weiteren Untersuchung übermittelt, der feststellte, daß die Lebewesen in dem Bauchwasser amöbenartige Wurzelfüßler (Rhizopoden) seien. Er gab ihnen den Namen Leydenia gemmipara Schaudinn — gemmipara, weil sich die Körperchen durch Knospen fortpflanzen. Die Frage, ob die Amöben mit dem Krebs etwas zu thun haben, kann allerdings erst später entschieden werden. Ein Zusammenhang ist wohl möglich, und die große Ähnlichkeit der kleinen Amöbenknospen mit den Einschlüssen, die Sawtenski in Krebszellen gefunden hat, spricht ebenfalls dafür.

Mäuse als Sachverständige. Der Chemiker Mc. Coy teilte mit, daß die Mäuse ein sehr feines Vermögen besitzen, um Natur- und Kunstbutter zu unterscheiden. Er erhielt eine Anzahl Muster von Butter, um dieselbe in seinem Laboratorium zu untersuchen. Die Kelche, in denen man die Butter schmolz, nachdem man die an der Oberfläche schwimmenden Bestandteile vorsichtig hatte ablaufen lassen, ließ man während der Nacht auf einem Tisch im Laboratorium stehen. Am folgenden Morgen fand Mc. Coy zehn Kelche vollständig leer, nur zwei waren unangerührt geblieben, und diese letzteren enthielten Kunstbutter, während die zehn anderen mit Naturbutter gefüllt gewesen waren. Da hier bloßer Zufall im Spiele gewesen sein konnte, wiederholte Mc. Coy diesen Versuch und hatte jedesmal dasselbe Ergebnis. Auf der Kunstbutter fand man nur die Fußspuren der Tiere, die anderen Kelche mit der Naturbutter waren jedoch leer.

Vererbung von Geisteskrankheit. In dem englischen Journal of mental Science giebt John Turner eine sehr bemerkenswerte Statistik über die Vererbung von Geisteskrankheit. Turner hat über 1039 Fälle im Asyl der Grafschaft Essex Material gesammelt, um festzustellen, in welcher Weise die einzelnen Geisteskranken elterlicherseits belastet waren. Es hat sich herausgestellt, daß die weiblichen Nachkommen unter der Geisteskrankheit der Eltern häufiger zu leiden haben als die männlichen, und ferner daß die Gefahr der Vererbung dann größer ist, wenn der Vater geisteskrank ist, als wenn dies bei der Mutter der Fall. So hatten 106 geisteskranken Väter mit normalen Müttern 117 geisteskranken Söhne und 138 geisteskranken Töchter. Dagegen gingen aus 286 anderen Ehen, bei welchen der weibliche Teil geisteskrank war, nur 113 geisteskranken Söhne und 128 geisteskranken Töchter hervor. Während also auf einen geisteskranken Vater mehr als zwei geisteskranken Kinder kommen, so haben die geisteskranken Mütter im Durchschnitt nur ungefähr ein geisteskrankes Kind. Im ganzen war die Vererbung auf die Töchter fast doppelt so häufig wie auf die Söhne.

[Von Andree.] In einem längeren Brief, den der Berl. Totalanz. veröffentlicht, erklärt Andree, weshalb er mit dem Nordpolballon selbst nicht versuchsweise aufstieg. Seine Aufgabe sei nicht gewesen, um jeden Preis eine Ballonfahrt zu machen, sondern tief in die nördliche Polarregion einzudringen. Dazu fehlte ein beständiger Südwind von bestimmter Stärke. Bei einem Probeaufstieg des Ballons mußte die Ballonhalle zerstört werden, und deren Reste im nächsten Sommer fortzuräumen, würde eine heillose Verspätung während der günstigen Jahreszeit und erhebliche Mehrkosten bedeuten. Jetzt sei alles bereit, um im nächsten Sommer früher aufzubrechen, wo mehr Hoffnung auf den Südwind sei. Andree nebst Begleitern sind selbstredend bereit zu der nächstjährigen Expedition, sobald die nötigen Geldmittel zusammenkommen.

[Vaccinimpfung in Afghanistan.] Der Leibarzt des Emir in Afghanistan ist bekanntlich die Engländerin Fräulein Dr. Hamilton. Im letzten Jahre besand sie sich im Gefolge des Schahzada zum Besuche der Heimat. Hier erwarb sie (so berichten englische Blätter) das Modell eines Stalles für Kälber, welche zur Erzeugung von Kalblimphe dienen. Nach ihrer Rückkehr nach Kabul zeigte sie das Modell dem Emir und erklärte ihm die Grundsätze und Methoden der Impfung direkt vom Kalbe. In jedem Frühjahr wird Afghanistan von einer heftigen Blatternepidemie heimgesucht. Nicht weniger als  $\frac{1}{3}$  aller

Kinder geht dabei zu Grunde. Der Emir, welcher großen natürlichen Scharfsinn besitzt, wurde durch die Auseinandersetzungen der Miß Hamilton von der Wirkung der Schutzpockenimpfung so überzeugt, daß er öffentlich seine Absicht ankündigte, Kalblimpfen-Impfungsstationen in seinem Lande anzulegen. Zugleich bat er seine Unterthanen, ihn zu unterstützen, um die Impfung der Kinder allgemein durchzuführen. Zwei Ställe werden jetzt schon in Afghanistan gebaut. Miß Hamilton hat auch eine Apotheke in Kabul gegründet. Jeden Tag sprechen dort 350 bis 450 Kranke vor. In der Apotheke wird Miß Hamilton von einer geschulten Krankenpflegerin unterstützt, welche sie mit Genehmigung des Emirs von England mitgebracht hat.

### Gerichtssaal.

[Ferienstrafkammer.] Stuttgart, 10. Sept. Wegen gefährlicher Körperverletzung wurde der 22jähr. leb. Schlosser Karl Wieler von Gaisburg vorgeführt, der in der Nacht vom 1.—2. Aug. gegen 12 Uhr mit einem verheirateten Fabrikarbeiter von dort einen Wortwechsel anfang. Als dieser eine derbe Antwort gab, versetzte ihm W. einen Messerstich in die Brust, der eine Rippe traf, so daß der Verletzte mit 14täg. Arbeitsunfähigkeit davon kam; ohne diesen günstigen Umstand hätte sofortiger Tod die Folge sein können. Der Angekl. wurde zu 10monat. Gefängnisstrafe verurteilt.

### Landwirtschaftliches.

Nordheim, 8. Sept. Trotz der ziemlich ungünstigen Witterung stehen die Weinberge schön, die Trauben hatten nie vollständigen Stillstand, sie färben sich bei einigermaßen guter Witterung rasch, so daß ein ganz trinkbarer Wein erzielt werden dürfte.

Neuenstadt a. N., 11. Sept. Für das Gemeindeobst wurden 1000 M. Erlöft. Der Ztr. kommt auf r. 7 M. zu stehen.

### Handel und Verkehr.

#### Waiblingen. Fruchtpreise vom 12. September 1896.

Höchster	mittlerer	niedrigster	Durchschnittspreis.
Haber M. 6.50	M. 6.—	M. 5.80	M. 6.03 per Ztr.

Winnenden, 9. Sept. Der heutige Sept. Markt war nicht sehr besucht, besonders der Viehmarkt war nur mittelmäßig befahren, was seinen Hauptgrund wohl in den auf gestern und heute fallenden israelitischen Festtagen haben dürfte. Zuführt wurden 137 Ochsen, 98 Stiere, 200 Kühe und 205 Stück Schmalvieh, zus. 610 Stück. Handel bei Jung- und Fettvieh bei seitherigen Preisen sehr lebhaft, in Ochsen fand dagegen fast gar kein Absatz statt. Preise für 1 Paar Ochsen 950, 860, 700 M.; für 1 Paar Stiere 650, 570, 500, 300 M.; für Kühe (im Gewicht von  $10\frac{1}{2}$  Ztr.) 265 M., höchster Preis 370 M., niedrigster 200 M. per Stück; 1 Rind, 6 Ztr. schwer, zu 170 M., 1 do.  $7\frac{1}{2}$  Ztr. zu 210 M.; Kalb 260, 200 bis 110 M. Auf dem Schweinemarkt betrug die Zufuhr 220 Paar Milchschweine im Preise von 20—32 M. das Paar und 70 Stück Läufer im Preise von 30—50 M. das Stück. — Auf dem Holzmarkt betrug die Zufuhr 15 Wagen Bauholz und 40 Wagen Schnittwaren. Verkauf rasch zu guten Preisen.

### Foulard-Seide 95 Pf.

bis 5.85 p. Met. — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pf. bis M. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), Porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.) Zürich.

### Herbst- und Winterstoffe.

Trefort doppeltbreit, solider Qualität à 25 Pfg. pr. Meter.

#### Veloutine

solider Qualität, neuester Farben  
à 75 Pfennige pr. Meter

#### Muster

auf Verlangen franco ins Haus.

#### Damentuch

doppeltbreit, halbwollen, modernste Farben  
à 60 Pfennige pr. Meter

Condé Cheviots Diagonal (Gelegenheitskauf) à 95 Pfennige pr. Mtr. versenden in einzelnen Metern franco ins Haus.

Modebilder gratis

OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.

Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe:

Buxkin von M. 1.35 Pfg., Cheviots von M. 1.95 Pfg. an pr. Meter.

### Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen

sind von 24 Professoren der Medicin und vielen tausend practischen Aerzten geprüft und empfohlen und seit Jahrzehnten als das argenehmste, zuverlässigste und billigste, dabei vollständig unschädliche Hausmittel zur Erzielung täglicher Leibesöffnung bekannt, so daß heute jede weitere Empfehlung vollständig überflüssig ist.

Erhältlich nur in Schachteln zu M. 1.— in den Apotheken. Die Bestandteile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterklee-pulver in gleichen Teilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.